

für die letzten Jahrzehnte des 12. Jahrhunderts eine treffliche Quelle, berichtet wie viele andere Autoren, über das Mainzer Pfingstfest von 1184. Doch findet sich hier eine bemerkenswerte Abweichung: Der eine der beiden Söhne des Kaisers, welche die Schwertleite empfangen, nämlich der Herzog von Schwaben, trägt den Namen Konrad¹⁵⁸⁾. Und noch im selben Jahre schickt Friedrich Barbarossa den jungen König Heinrich mit einem Heer gegen Polen, den Herzog von Schwaben zusammen mit dem Erzbischof Philipp von Köln und anderen gegen den König von Frankreich; wieder heißt dieser Herzog Konrad¹⁵⁹⁾. Ein Irrtum, sagt der Bearbeiter Holder-Egger¹⁶⁰⁾.

Gewißheit erlangen wir bei der Betrachtung eines letzten Chronisten. Die wichtigste Fortsetzung der Chronik des Sigebert von Gembloux, die wir nach den Forschungen Karl Ferdinand Werners¹⁶¹⁾ dem Andreas von Marchiennes verdanken, ist seit langem als bedeutende und zuverlässige Quelle für die letzten Jahrzehnte des 12. Jahrhunderts bekannt. Die Darlegungen Werners haben dies noch im einzelnen bestätigt und bekräftigt. In seinem Jahresbericht für 1190, bei der Schilderung des Kreuzzuges und des Todes Kaiser Friedrichs, erwähnt der Verfasser, das kaiserliche Heer sei von seinem Sohn, dem Herzog von Schwaben, geführt worden; er nennt auch dessen Namen: Konrad¹⁶²⁾.

Halten wir hier inne, und fassen wir den bisher verzeichneten erstaunlichen Befund näher ins Auge. Eine Erklärungsmöglichkeit können wir von vornherein ausschalten: Es kann sich nicht um einen Irrtum unserer Quellen handeln. Denn wie sollte man es sich vorstellen, daß so viele voneinander unabhängige und nach ihrem Entstehungsort weit entfernte Berichte denselben Fehler bei der Benennung des Kaisersohnes machen, auf denselben „falschen“ Namen verfallen? Das kann kein

¹⁵⁸⁾ Cronica S. Petri Erfordensis moderna, ed. Holder-Egger, MG Scr. rer. Germ. S. 192: *Imperator penthecosten maximo sumptu cum totius regni primatibus secus Mogontiam celebravit; ubi et duo eius filii, Cōnradus, quem ducem Suevie constituerat, et Heinricus, cui regni gubernacula disposuerat, sacramentis militaribus implicantur.*

¹⁵⁹⁾ Ebd.: *Peracta solemnitate imperator filium suum Heinricum regem in Poloniam cum exercitu destinavit, Cōnradum vero ducem Suevie cum Philippo Coloniense et aliis multis contra regem Francie direxit.*

¹⁶⁰⁾ Ebd. Anm. 1.

¹⁶¹⁾ K. F. Werner, Andreas von Marchiennes und die Geschichtsschreibung von Anchin und Marchiennes in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, DA 9 (1951) 402—463, bes. 423 ff. u. 443 ff.

¹⁶²⁾ Continuatio Aquicinctina, MG SS 6, 426: *Porro exercitum eius, qui in Syria remanserat, rexit Conradus dux Suevorum, filius ipsius, miles inclitus.*